



Berlin den 31. 10. 26

Sehr verehrte Frau von Halle,

Ihr xtes Kind meldet sich hiermit gekostant
an Wort und bestellt Grösse von H. Grapow, den die
Jardnenfrage immer neu belustigt. Der arme
Mann ist längst wieder überanstrengt, hat div. Er-
kältungen gehabt und sieht stubenluftig aus. Trotz-
dem kann er fremden Menschen gegenüber im
Telephon kräftig lebenswürdig sein und kultiviert
sein Hörsehrich als wirklicher Herr und ständiger
Vertreter mit Hochdruck. Ein besonderer Favorit
wie ein Tobakken nun über Bremen, hält ganz leise
auf, räuspert sich, wenn man (in diesem Falle ich) länger
als 10 Minuten bei dem Meister vorspricht, und sauft
wenn es 15 Minuten dauert. Nach 18 Minuten ist
seine Geduld erschöpft und man (in diesem Falle ich) gerät
ganz schnell in den obliegenden Fahrstuhl.

Sethe hat mich sehr freundlich empfangen, meine
Arbeit, in der Abzugsbildung Fehler noch im Korrigieren
sind (Zettel darüber legt Mitte nächster Woche), sehr
kuldreich aufgenommen, so dass ich Angst bekam
für das dritte Ende, welches nachkommt. Vorlesungen
fangen in kommenden Woche an. Alle Welt stöhnt
jetzt schon vor der grossen Anstrengung und wird Aufgabe.
Hierabich werden Haupttexte gelesen!

Nun ~~was~~ etwa 3 Zeilen pro Stunde. Es kommt
bei mir Arabisch. Deshalb habe ich dies Semester auf
Koptisch verzichtet.

Für Sie so freundlichen Brief danke ich Ihnen
katzlich. Zum Geburtstag meines Toles, die ich hier
natürlich x-mal vermisste und die mir kein Tote
etc. aufwiegen kann, war ich auf einen Nachmit-
tag, sonst völlig unbekannt und beinahe unbekannt
in Heidelberg. Es war noch einmal alle Freude
und Heiterkeit auf einem Ort versammelt, was
nur durch eine kürzige Erklärung der Toles geteilt
war. Dann bin ich heimlich nach Berlin gefahren.

In Potsdam war es schön. Potsdam ist eine
so schöne Stadt mit netten Einwohnern, die einem
Kann noch verstehen, wenn man etwas fragt.
Sonntags waren Reiter. Viel Betrieb so gilt ein
neues Buch heraus.

Was macht das Institut? Was die Vorhänge?
Haben die Vorlesungen nun angefangen? Sind Ihre
rosaroten Kästen immer wieder frohlich? Ja, es
duftet und strahlt abwechselnd, kann es von der Welt
spricht.

Ich wünsche Ihnen unteränigst einen freundlichen
Kwinter. Viel schöne Arbeit. Entdeckungen!

Sollten Sie meine Frau sehen, so grüßen Sie Otto
von mir.

Mit herzlichem Gruß bin ich Ihre
ergebener
Hefford Schick.

Gruß an Prof. Ranker, gruß an Coons,
gruß an Frau Geh. Rat Keels an die ich bald schreibt.
grüße an Herrn u. Frau Braun.